

„Bahn betreibt Stimmungsmache“

TEMPOLIMIT Scharfe Kritik von Albers und Ottes

RHEINGAU (bm). Die Bahn will die Autofahrer gegen die von Bahnlärm geplagten Menschen ausspielen. Diesen Vorwurf erheben Landrat Burkhard Albers und Karl Ottes, der Sprecher des Rheingau-Bundes gegen Bahnlärm. Wie berichtet, hatte die Bahn nach der Sitzung des Beirats „Leiseres Mittelrheintal“ erklärt, dass ein Tempolimit für den Güterverkehr nicht möglich sei. Laut einer Untersuchung werde dadurch die Wettbewerbsfähigkeit des Schienengüterverkehrs gefährdet. Ein Tempolimit führe zu einer Verlagerung des Güterverkehrs auf die Straße.

Albers und Ottes kritisieren, dass die Bahn das verabredete Stillschweigen gebrochen habe. Argumente gegen die Reduzierung der Geschwindigkeit für Güterzüge sollten erst in der kommenden Sitzung des Beirats besprochen werden. Das Vorpreschen der Bahn sei ein deutlicher Vertrauensbruch.

Niemand habe in der kurzen Zeit die von der Bahn AG vorgelegten Zahlen überprüfen kön-

nen, kritisieren die Kommunalpolitiker. Es werde das Horrorszenario von riesigen Staus auf den Autobahnen an die Wand gemalt. Dies sei allein als Stimmungsmache gegen Tempolimit und Nachtfahrverbot für Güterzüge zu werten, so Albers und Ottes. Deshalb habe die Bahn auch das verabredete Stillschweigen gebrochen.

Das Verhalten der Bahn zeige deutlich, dass es ihr ganz alleine um das eigene wirtschaftliche Wohlergehen gehe. Die Bahn AG sei auch nach der Beinahe-Katastrophe des leeren Auto-transporters auf dem Teilstück zwischen Lorch und Rüdesheim „noch nicht zur Besinnung gekommen“ und scheine solche Unfälle ignorieren zu wollen. „Wer etwas für die Menschen auf der gesamten Rheinstrecke zwischen Basel und der holländischen Grenze tun möchte, muss jetzt einhellig den Bau der Alternativtrasse fordern. Der Güterverkehr muss raus aus dem Rheingau und dem Mittelrheintal“, betont der Landrat.